

Revision der Erwerbstätigenrechnung 2014

Anstieg der Erwerbstätigenzahlen



Von Dr. Annette Illy

Im Jahr 2014 erfolgte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine umfassende Revision. Gleichzeitig hat die Bundesagentur für Arbeit eine Revision der Beschäftigungsstatistik durchgeführt, die sich unmittelbar auf die Erwerbstätigenrechnung auswirkt. In diesem Zusammenhang wurden in der Erwerbstätigenrechnung die Datengrundlagen überprüft und neue statistische Informationen eingearbeitet. Die wichtigsten Änderungen im Rahmen der Revision werden in diesem Beitrag vorgestellt und die Ergebnisse zur Zahl der Erwerbstätigen vor und nach Revision miteinander verglichen.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sind grundlegende Überarbeitungen der vorhandenen Berechnungen, bei denen neue Konzepte, Definitionen, Klassifikationen, Begriffe und Berechnungsmethoden eingeführt sowie neue Datenquellen einbezogen werden. Sie werden in Abständen von mehreren Jahren durchgeführt und führen zu einer Überarbeitung aller Aggregate ab 1991, um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden. Diese auch große oder Generalrevision genannten Überarbeitungen finden zusätzlich zu den regelmäßigen laufenden Überarbeitungen statt, bei denen lediglich drei oder vier Jahre am aktuellen Rand neu berechnet werden.

Im Rahmen der letzten großen Revision 2011 wurde von der Wirtschaftszweigklas-

sifikation 2003 (WZ 2003) auf die Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) umgestellt, die die europaweit geltenden Vorgaben der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) berücksichtigt. Hauptanlass für die Revision 2014 war die europaweite Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010, das seinerseits auf dem weltweit gültigen „System of National Accounts“ (SNA) 2008 der Vereinten Nationen basiert und das bisherige ESVG 1995 ablöst.

Neue Daten und Methoden in der Erwerbstätigenrechnung

In der Erwerbstätigenrechnung hat die Einführung des ESVG 2010 zu keinen nennenswerten konzeptionellen oder methodischen Änderungen geführt. Da die Erwerbstä-

tigenrechnung jedoch nicht nur die Aufgabe hat, Daten über Niveau und Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Rahmen der Arbeitsmarktbeobachtung bereitzustellen, sondern als integraler Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Erwerbstätigenzahlen als Bezugsgrößen oder als Ausgangswerte für die Berechnung

Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Während eine Reihe von Statistiken Zahlen über Teilaspekte der Beschäftigung liefert, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ nach einheitlichem Konzept ermittelte Ergebnisse über die durchschnittliche Gesamtzahl der Erwerbstätigen in einer bestimmten Periode auf Länder- und auf Kreisebene bereitgestellt. Die Daten sind für die regionale Arbeitsmarktbeobachtung sowie für viele wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen von Bedeutung. Außerdem dienen sie als Bezugszahl für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zu den Erwerbstätigen rechnen alle Personen, die als Arbeitnehmer/-innen (Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen, Auszubildende sowie Heimarbeiter/-innen und marginal Beschäftigte) oder als Selbstständige (einschließlich mithelfenden Familienangehörigen) eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Erwerbstätige, die mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal nach ihrer Haupttätigkeit erfasst.

Die marginal Beschäftigten setzen sich zusammen aus den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (450-Euro-Minijobs), kurzfristig Beschäftigten (Personen, die innerhalb eines Kalenderjahres nicht mehr als zwei Monate oder höchstens 50 Tage erwerbstätig waren) sowie Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs).

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Es werden also diejenigen Erwerbstätigen berücksichtigt, die in Rheinland-Pfalz bzw. der jeweiligen Region ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig von ihrem Wohnort.

von Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefert, wurden im Zuge der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 auch die Zeitreihen der Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet. Dabei wurden die bisherigen Datengrundlagen überprüft und neue Informationen in die Berechnungen integriert. Dazu gehören insbesondere die revidierten Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik.

Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Beschäftigungsstatistik ist eine zentrale Datengrundlage für die Berechnung der Arbeitnehmerzahlen im Rahmen der Erwerbstätigenrechnung. Im Jahr 2014 hat die Bundesagentur für Arbeit eine Revision der Beschäftigungsstatistik rückwirkend bis 1999 durchgeführt. Auswirkungen haben im Wesentlichen die folgenden zwei Aspekte:

- Umfassendere Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Verbesserte Zuordnung zur Beschäftigungsart.

Basierend auf den rechtlichen Grundlagen des Sozialgesetzbuches und des ILO-Erwerbstätigenkonzepts (International Labour Organization) wurde die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überprüft und um zusätzliche Personengruppen erweitert. Die mit Abstand größte neue Gruppe stellen „behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen“ dar. Des Weiteren wurden u. a. „Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen“ und ab 2012 Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten, in die Statistik aufgenommen.

Genauere Zuordnung zur Art der Beschäftigung

Durch neue Datenaufbereitungsverfahren zur Ermittlung der Bestände von Beschäftigten, insbesondere die Konstruktion von Beschäftigungsverhältnissen pro Versicherten, ist außerdem eine bessere Zuordnung zur Art der Beschäftigung – z. B. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, geringfügige Beschäftigung im Nebenjob, ausschließlich geringfügige Beschäftigung – möglich. Auch die Übergänge zwischen sozialversicherungspflichtiger und den verschiedenen Formen der marginalen Beschäftigung können so präziser abgebildet und Mehrfachbeschäftigungen genauer erfasst werden.

Revision führt zu Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Die erweiterte Abgrenzung hat zu einem merklichen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt. In Rheinland-Pfalz ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Juni 2013 nach Revision um 1,4 Prozent höher ausgefallen als vor Revision, wobei durch die neuen Personengruppen ein Anstieg von 1,6 Prozent zu verzeichnen war und durch die neuen Datenaufbereitungsverfahren ein Rückgang von 0,2 Prozent. In früheren

Jahren fiel der Zuwachs allerdings geringer aus, da der negative Datenmodellierungseffekt der neuen Verfahren deutlich höher war. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Nebenjob und die Zahl der kurzfristig Beschäftigten ist gesunken, die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten dagegen gestiegen.

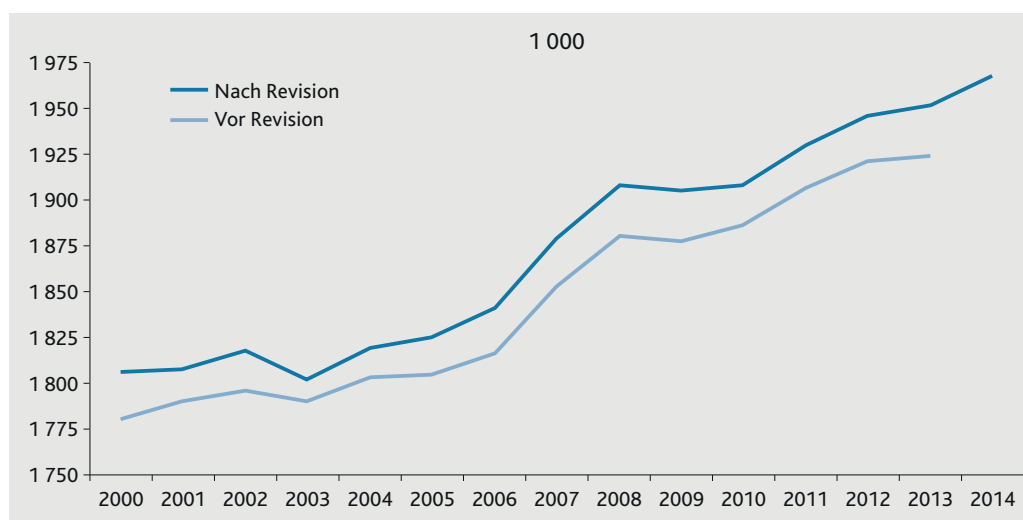
Revision führt zu Anstieg der Erwerbstätigkeit

Nach vorläufigen Berechnungen hatten im Jahresdurchschnitt 2014 knapp 1,97 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Damit wurde zum vierten Mal in Folge ein neuer Höchststand erreicht. Die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz ist nach Revision durchgängig höher als vor Revision. Durchschnittlich wurde das Niveau um 1,2 Prozent angehoben. Im Jahr 2013 lag das neue Niveau um 28 000 bzw. 1,5 Prozent und 2012 um 24 000 bzw. 1,3 Prozent über dem bisherigen Ergebnis. Die stärkste Korrektur wurde für 2009 vorgenommen (+1,5 Prozent bzw. +29 000 Erwerbstätige).

Neuer Höchststand der Erwerbstätigkeit

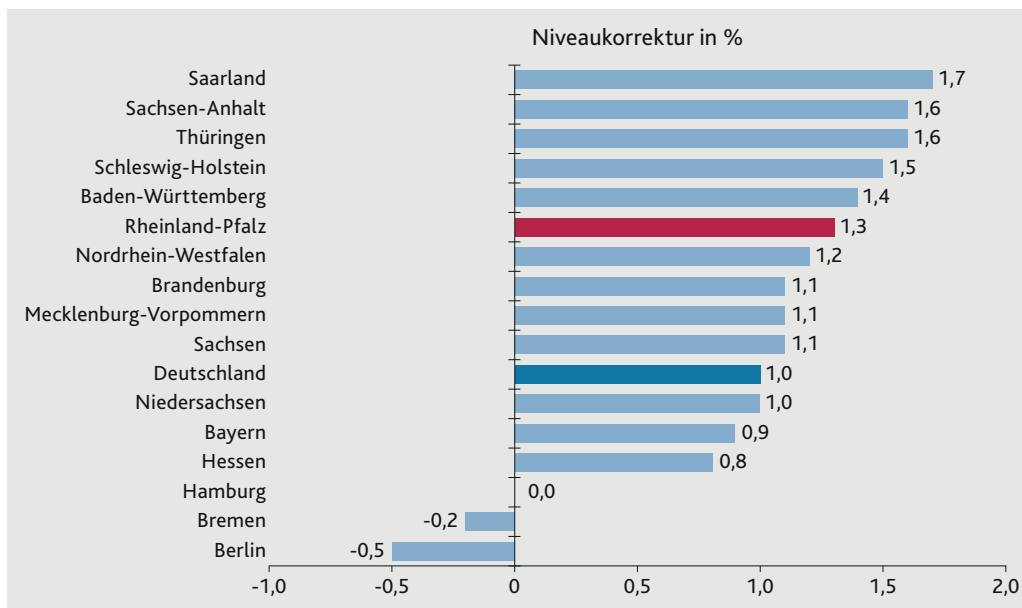
G 1

Erwerbstätige vor und nach Revision 2000–2014



G 2

Erwerbstätige 2012 nach Bundesländern



Der geringste Unterschied trat für 2003 mit einem Plus von 0,7 Prozent bzw. 13 000 Erwerbstätigen auf.

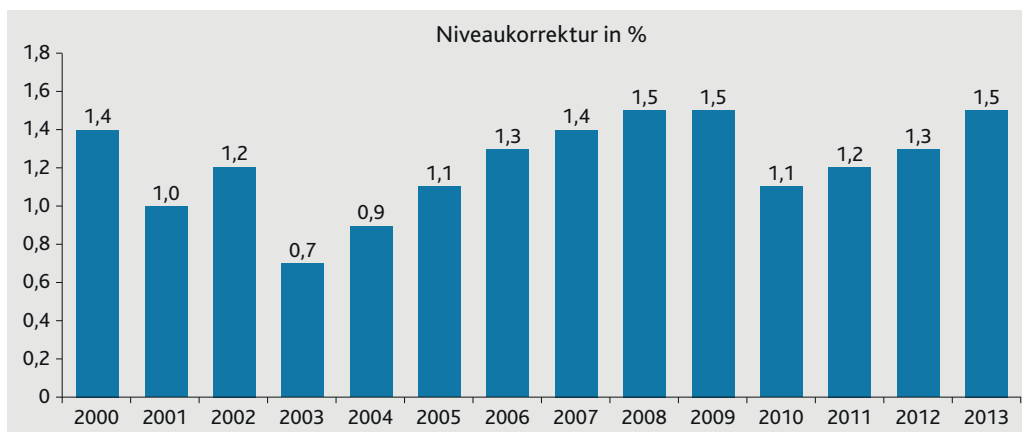
Revision in
Flächenländern
wesentlich
höher als in
Stadtstaaten

In Deutschland führte die Revision zu einer Anhebung des Niveaus um insgesamt 425 000 Erwerbstätige bzw. ein Prozent im Jahr 2012. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind die Korrekturen in Rheinland-Pfalz etwas höher ausgefallen. Den höchsten revisionsbedingten Anstieg der Erwerbs-

tätigenzahlen 2012 verzeichneten das Saarland (+1,7 Prozent), Sachsen-Anhalt und Thüringen (+1,6 Prozent). Den geringsten Zuwachs der Flächenländer wiesen Hessen (+0,8 Prozent) und Bayern (+0,9 Prozent) auf. In den drei Stadtstaaten waren die Korrekturen deutlich geringer, in Bremen (-0,2 Prozent) und Berlin (-0,5 Prozent) wurden die bisherigen Ergebnisse sogar leicht nach unten revidiert.

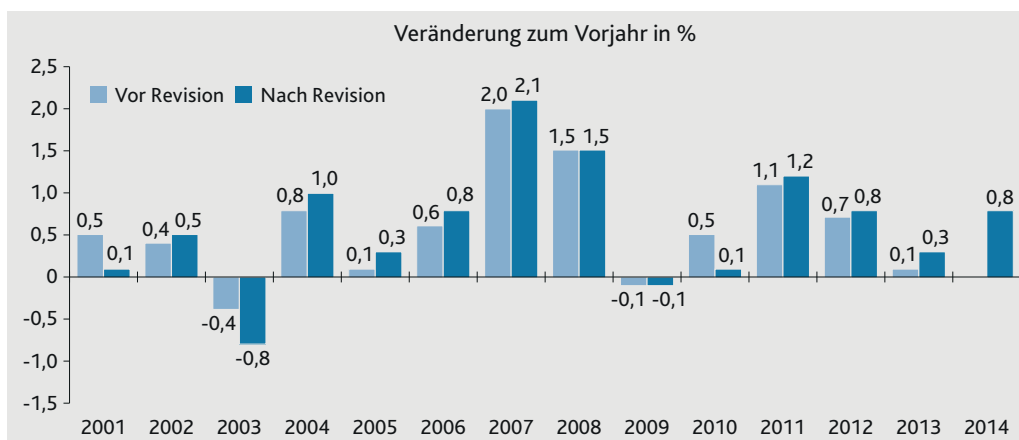
G 3

Erwerbstätige 2000–2013



G 4

Erwerbstätige 2001–2014



Jährliche
Veränderungs-
raten nach
Revision fast
unverändert

Im Jahr 2014 ist die Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz um 0,8 Prozent gestiegen, nachdem die Zuwachsrates im Vorjahr mit 0,3 Prozent deutlich niedriger lag. Nach Revision sind die jährlichen Veränderungsdaten für die Jahre 2000 bis 2013 in den meisten Jahren 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte höher als vor Revision. Auch 2013 betrug die Abweichung +0,2 Prozentpunkte. Lediglich in drei Jahren (2001, 2003 und 2010) ergab sich eine Korrektur nach unten, die jedoch stärker ausfiel (-0,4 Prozentpunkte), sodass die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate für den Gesamtzeitraum sowohl vor als auch nach Revision bei +0,6 Prozent liegt.

Erwerbstätigkeit steigt in fast allen Wirtschaftsbereichen

Deutliche
Niveaueh-
bung im Wirt-
schaftsabschnitt
Gesundheits-
und Sozialwesen

Der Niveauehstieg in Rheinland-Pfalz ist insbesondere auf die erweiterte Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückzuführen. Die neuen Personengruppen „behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen“ und „Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen“ sind überwiegend dem Wirtschaftsabschnitt

Berechnungsstand

Das Statistische Bundesamt hat im September 2014 revidierte Ergebnisse zu den Erwerbstätigen in Deutschland für die Jahre 1991 bis 2014 veröffentlicht. Vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, der für die regionalen Berechnungen in Deutschland zuständig ist und dem das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz angehört, wurden Länderergebnisse für die Jahre 2000 bis 2014 zur Verfügung gestellt. Die Rückrechnung der Erwerbstätigenzahlen für die Jahre 1991 bis 1999 ist in der zweiten Jahreshälfte 2015 vorgesehen. Die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise, die erst nach Abschluss der Länderrechnung durchgeführt werden können, erfolgen analog in mehreren Stufen. Im Laufe des Jahres werden die Ergebnisse für die Jahre 2000 bis 2013 bereitgestellt.

Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse der Revision 2014 für die Jahre 2000 bis 2013 sind abgestimmt auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2014. Verglichen werden die Ergebnisse mit den Berechnungen vor der Revision, die auf den Berechnungsstand Februar 2014 abgestimmt waren. Die Werte für 2013 sind allerdings nur bedingt miteinander vergleichbar, da für 2013 vor Revision nur Fortschreibungsergebnisse vorliegen und noch keine Originärberechnung durchgeführt wurde. Der detaillierte Vergleich der Ergebnisse vor und nach Revision bezieht sich daher auf das Jahr 2012. Die hier nachgewiesenen Werte für 2014 beruhen auf der Fortschreibung nach Revision zum Berechnungsstand Februar 2015.

„Gesundheits- und Sozialwesen“ zugeordnet, in dem 2012 ein Anstieg der Erwerbstätigen um etwa 27 300 zu beobachten ist. Dadurch sind die prozentualen Niveauekorrekturen im Wirtschaftsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ mit durchschnittlich 2,9 Prozent immer positiv, obwohl in einigen anderen Unterbereichen wie „Erziehung und Unterricht“ und „Häusliche Dienste“ die Erwerbstätigenzahl in fast allen Jahren nach unten revidiert wurde.

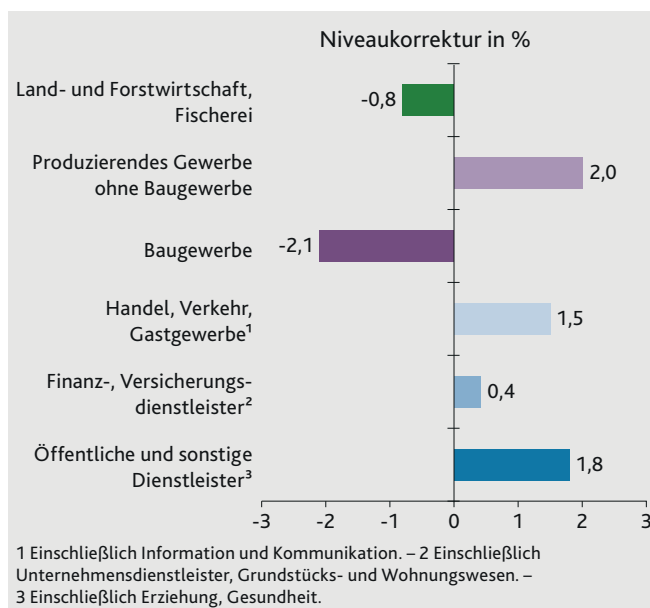
Positive Korrekturen auch im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel

Auch im zweitgrößten Dienstleistungsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ ist ein Niveauanstieg festzustellen. Im Produzierenden Gewerbe sind die Erwerbstätigenzahlen nach Revision ebenfalls höher. Dies ist in erster Linie auf das gestiegene Niveau im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen, während im Baugewerbe in allen Jahren eine Korrektur nach unten erfolgte. Auch in der Land- und Forstwirtschaft wurden die bisherigen Ergebnisse leicht nach unten revidiert. Durchschnittlich die geringste Abweichung nach Revision weist mit –0,1 Prozent der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ auf. Dabei lagen die Erwerbstätigenzahlen nach Revision in den Jahren 2000 bis 2004 deutlich unter dem Niveau vor Revision, zwischen 2005 und 2012 darüber und 2013 wieder leicht darunter.

Über 70 Prozent arbeiten im Dienstleistungsbereich

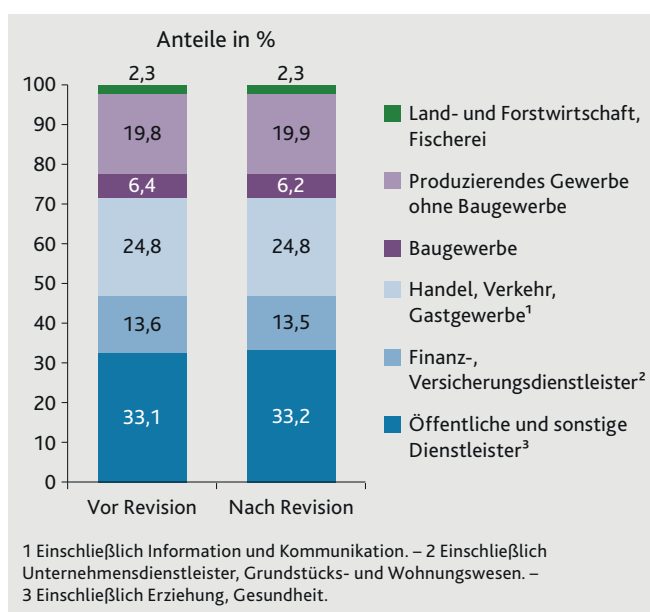
Die Verteilung der Erwerbstätigen auf die Wirtschaftsbereiche wird durch die Revision kaum beeinflusst. Während der Anteil des Baugewerbes leicht sinkt, nimmt das Gewicht des Bereichs „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ durch den überproportionalen Zuwachs im Gesundheits- und Sozialwesen geringfügig zu. Der größte Teil der Erwerbs-

G 5 Erwerbstätige 2012 nach Wirtschaftsbereichen



tätigen arbeitet im Dienstleistungsbereich (2012 nach Revision: 72 Prozent). Im Produzierenden Gewerbe ist gut ein Viertel der Erwerbstätigen beschäftigt. Die Land- und Forstwirtschaft hat mit 2,3 Prozent nur einen geringen Anteil an den Erwerbstätigen.

G 6 Erwerbstätige 2012 nach Wirtschaftsbereichen



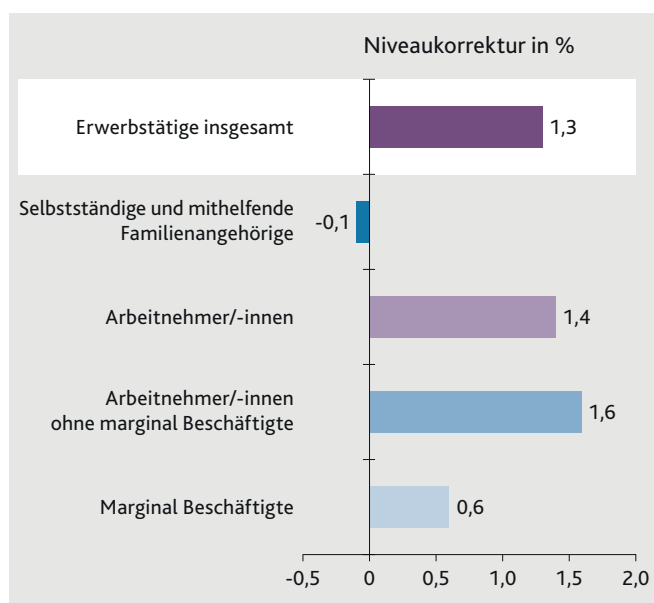
T 1

Erwerbstätigkeit 2012 nach Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	vor	nach	Niveauekorrektur		vor	nach	vor	nach
	Revision	Revision	1 000	%	Revision	Revision	Revision	Revision
					Veränderung zu 2011 in %	Anteil in %		
Erwerbstätige	1 921,4	1 945,9	24,5	1,3	+0,7	+0,8	100,0	100,0
davon								
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	212,8	212,6	-0,2	-0,1	-0,4	-1,1	11,1	10,9
Arbeitnehmer	1 708,6	1 733,3	24,7	1,4	+0,9	+1,0	88,9	89,1
darunter								
Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte	1 402,7	1 425,6	22,9	1,6	+1,4	+1,7	73,0	73,3
Marginal Beschäftigte	306,0	307,7	1,7	0,6	-1,5	-1,9	15,9	15,8
davon								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,5	44,1	-0,4	-0,8	-0,4	-0,4	2,3	2,3
Produzierendes Gewerbe	504,1	509,0	4,9	1,0	+1,1	+1,4	26,2	26,2
davon								
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,9	2,7	-0,3	-8,5	+1,4	-1,7	0,2	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	356,5	363,5	7,0	2,0	+1,0	+1,4	18,6	18,7
Energieversorgung	10,0	10,2	0,2	1,9	+1,6	+3,2	0,5	0,5
Wasserversorgung; Entsorgung u.Ä.	11,1	11,7	0,6	5,1	+4,6	+3,1	0,6	0,6
Baugewerbe	123,5	121,0	-2,6	-2,1	+1,0	+1,1	6,4	6,2
Dienstleistungsbereiche	1 372,8	1 392,7	19,9	1,5	+0,6	+0,6	71,4	71,6
davon								
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	476,2	483,5	7,3	1,5	+0,2	+0,3	24,8	24,8
davon								
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	259,3	263,5	4,2	1,6	+0,1	+0,3	13,5	13,5
Verkehr und Lagerei	85,3	88,2	2,9	3,4	-2,6	-1,9	4,4	4,5
Gastgewerbe	86,6	87,6	1,0	1,1	+1,2	+1,4	4,5	4,5
Information und Kommunikation	45,0	44,2	-0,7	-1,7	+4,7	+3,2	2,3	2,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	261,6	262,6	1,0	0,4	+1,1	+1,0	13,6	13,5
davon								
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46,2	46,9	0,8	1,7	-1,2	+0,0	2,4	2,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	15,4	15,9	0,5	3,0	+1,2	+0,7	0,8	0,8
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	91,9	90,7	-1,2	-1,3	+0,1	-1,6	4,8	4,7
Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister	108,1	109,1	1,0	0,9	+2,9	+3,8	5,6	5,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	635,0	646,6	11,6	1,8	+0,8	+0,7	33,1	33,2
davon								
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	139,2	139,3	0,1	0,0	-3,0	-2,6	7,2	7,2
Erziehung und Unterricht	125,3	114,1	-11,2	-8,9	+3,8	+3,3	6,5	5,9
Gesundheits- und Sozialwesen	214,4	241,8	27,3	12,7	+2,0	+1,3	11,2	12,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	25,7	25,6	-0,2	-0,6	+4,6	+5,3	1,3	1,3
Sonstige Dienstleister a.n.g.	71,3	74,7	3,3	4,7	-1,2	+2,3	3,7	3,8
Private Haushalte mit Hauspersonal	59,0	51,2	-7,8	-13,2	+0,3	-3,1	3,1	2,6

G 7

Erwerbstätige 2012 nach Stellung im Beruf



Sowohl Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch Zahl der marginal Beschäftigten höher

Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte 2012 am stärksten korrigiert

Differenziert nach Stellung im Beruf fallen die Niveaurekturen durch die Revision unterschiedlich aus. Sowohl die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte als auch die Zahl der marginal Beschäftigten ist nach Revision höher. Wie zu erwarten wirkte sich die Revision 2014 durch die neuen Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik in erster Linie auf die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigten aus. Im Jahr 2012 lag das revidierte Ergebnis um rund 22 900 Personen bzw. 1,6 Prozent über dem bisherigen Niveau. Die Zahl der marginal Beschäftigten wurde in einigen Jahren deutlich nach oben korrigiert, am kräftigsten im Jahr 2000 (+4,2 Prozent), 2012 überstieg der neue Wert den bisherigen allerdings nur um 1 700 Beschäftigte bzw. 0,6 Prozent. Der besonders starke Anstieg 2000 ist auf die gesetzliche Neuregelung

der geringfügigen Beschäftigung 1999 und die daraus resultierende Integration in das Meldeverfahren zur Sozialversicherung zurückzuführen.

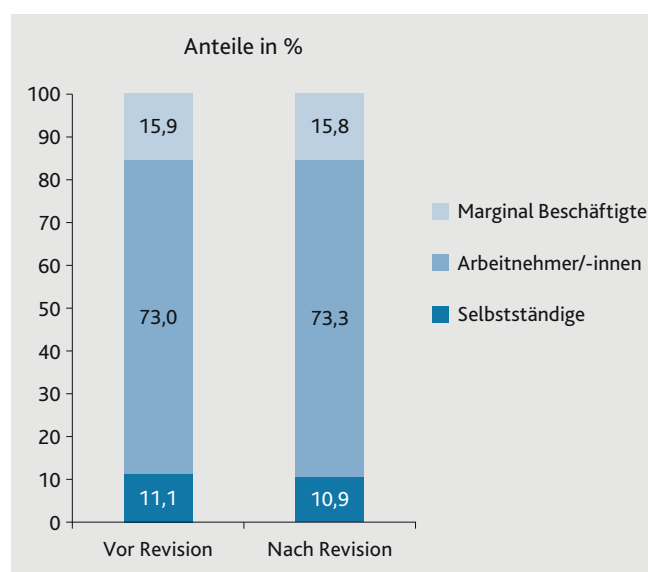
Deutlich weniger revidiert wurde die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen: Zu Beginn und Ende des Zeitraums fallen die Zahlen nach Revision etwas niedriger aus als vor Revision (2000: -0,4 Prozent, 2012: -0,1 Prozent); dazwischen wurde die Zahl der Selbstständigen um bis zu 0,7 Prozent nach oben korrigiert.

Die Erwerbstätigenanteile nach Stellung im Beruf haben sich durch die Revision nur wenig verändert. Die größte Gruppe mit einem Anteil von fast drei Viertel stellen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte. Ihr Anteil ist durch die Revision im Jahr 2012 um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Etwa 16 Prozent der Erwerbstätigen sind marginal beschäftigt. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige machen ca. elf Prozent aus.

Anteile nach Stellung im Beruf relativ konstant

G 8

Erwerbstätige 2012 nach Stellung im Beruf



Fazit

Die Revision der Erwerbstätigenrechnung 2014 hatte hauptsächlich einen Niveaueffekt zur Folge. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Rheinland-Pfalz in allen Jahren nach oben korrigiert worden, die Korrekturen belaufen sich auf 0,7 bis 1,5 Prozent. Bedingt wurde dieser Anstieg insbesondere durch die Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um behinderte

Menschen in anerkannten Werkstätten. Die Struktur der Erwerbstätigkeit nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen wurde durch die Revision dagegen nur geringfügig beeinflusst. Dies gilt auch für die Veränderungen zum Vorjahr.

Dr. Annette Illy ist Referentin im Referat „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“.

Info

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse für alle Länder Deutschlands enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ Reihe 1, Band 1 „Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2014“. Die Veröffentlichung steht im Internet kostenfrei zur Verfügung:

http://aketr.de/tl_files/aketr/DATA/Downloads/ETR_R1B1_2014FS_hj.pdf